

Stahlpreisentwicklung aktuell – eine Analyse

Im Fokus: Die Entwicklung der Angebotsseite im Stahlmarkt

Häufig war zuletzt von Expertinnen und Experten zu hören, dass Produktionen in der Industrie gebremst werden und Deutschland auf eine Rezession zuläuft. Lieferkettenprobleme, Inflation oder Energiekosten wurden dabei meist als Ursachen und Faktoren genannt. Das hat auch weitreichende Folgen für den Stahlmarkt.

Die Preisentwicklung am Stahlmarkt wird neben der Nachfrage auch durch die Angebotsseite beeinflusst, die sich im Wesentlichen aus Produktion und Außenhandel zusammensetzt.

Produktion in Deutschland

Historische Einordnung: Bereits 2019 war ein Rückgang der deutschen Stahlproduktion zu verzeichnen. Waren es in den Jahren zuvor noch etwa 42 bis 44 Mio. t Stahl, die hier produziert worden sind, reduzierte sich die Produktion 2019 auf nur noch 39,7 Mio. t. 2020 verringerten die Stahlwerke ihren Ausstoß noch einmal auf 35,7 Mio. t. Im Jahr 2021 ist die Rohstahlproduktion in Deutschland wieder auf gut 40 Mio. t angestiegen. Insgesamt lag die Erzeugung aber deutlich unter den Vor-Corona-Jahren.

Aktuelle Lage: Die Pandemie und die stark gestiegenen Energiekosten wirken sich bremsend auf die Stahlmengenkonjunktur aus. In April und Mai blieb die Produktion mit 3,3 Mio. und 3,2 Mio. t in etwa auf dem März-Niveau. Damit zeigt sich die Produktion weiterhin schwach. Im Mai wurden so 11,5 Prozent weniger hergestellt als im entsprechenden Vorjahresmonat. Im Juni 2022 wurden knapp 3,2 Mio. Tonnen Rohstahl produziert. Dies entspricht einem Rückgang von 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahres-

monat. Auch die Halbjahresbilanz für 2022 fällt negativ aus: Im ersten Halbjahr wurde 5,5 Prozent weniger Rohstahl hergestellt als im Vorjahreszeitraum.

Einfluss der Gasversorgung: Die Bundesregierung ergreift weitere Maßnahmen, um Gas einzusparen. Demnach soll künftig u. a. weniger Gas zur Stromproduktion genutzt werden. In der Stahlindustrie lässt sich der Energieträger Gas jedoch nur sehr begrenzt ersetzen. Längerfristig ist zwar eine Umstellung auf alternative Technologien denkbar, diese stehen derzeit jedoch noch nicht zur Verfügung. Damit die Produktion weiterläuft, ist ein Mindestbezug unverzichtbar. Andernfalls drohen Stilllegungen, auch technische Schäden an den Geräten sind dann nicht auszuschließen. Das heißt die Stahlproduktion in Deutschland wird kurzfristig eher nicht hochgefahren. Selbst, wenn die Stahlindustrie noch weiter Gas erhält, werden die hohen Preise infolge der Verknappung dazu führen, dass die Produktion in den nächsten Monaten eingeschränkt bleibt.

Produktion in Europa

Historische Einordnung: Auf europäischer Ebene (EU 27 ohne DE) lag das Produktionsniveau bis einschließlich 2018 im Bereich 120 bis 125 Mio. t. 2019 waren es dann nur noch etwas mehr als 117 Mio. t, in 2020 reduzierte sich dieser Wert auf etwa 103 Mio. t. 2021 war dann ein globaler Anstieg zu beobachten. Europa (ohne DE) erreichte wieder knapp über 112 Mio. t.

Aktuelle Lage: In den ersten 6 Monaten 2022 wurde mit 54,2 Mio. t ebenfalls auf niedrigem Niveau produziert. Die Werte für Juni zeigen mit 8,6 Mio. t einen sehr geringen Output.

Importe nach Europa

Historische Einordnung: Die Walzstahlimporte in die EU hatten sich von 30 Mio. t in 2018 bereits auf 26 Mio. t in 2019 reduziert. Im Jahr 2020 lagen die



Unser Kompetenzpartner

STAHLKOMPAKT

Hier finden Sie auch mehr zum Thema Stahl und Stahlbeschaffung, insbesondere auch zu den aktuellen Stahlpreisentwicklungen.

www.stahl-kompakt.de

Importe dann bei ca. 22 Mio. t. Nach einem eher schwachen Start im 1. Quartal 2021 zogen die Importe dann massiv an und haben sich bis Jahresende 2021 auf Rekordniveau bewegt.

Aktuelle Lage: Im ersten Quartal wurden mit über 8 Mio. t erneut hohe Importwerte erzielt. Diese wurden auch im Zeitraum April/Mai mit über 6 Mio. t fortgeschrieben. Das zweite Quartal wird also abermals über 8 Mio. t liegen. Es wird auch weiterhin mit entsprechend hohen Werten gerechnet, da einige Händler im Zuge der Unsicherheiten bezüglich der europäischen Produktion wohl verstärkt auf Importe aus Asien gesetzt haben. Die Importe bleiben daher erstmal auf dem hohen Niveau, welches sie bereits seit einiger Zeit haben. Eine kurzfristige Preiswirkung ergibt sich insofern nicht.

Exporte aus Europa

Historische Einordnung: Die Exporte aus der EU haben sich seit 2014 kontinuierlich reduziert. Von 26,5 Mio. t ist der Wert auf deutlich unter 20 Mio. t gesunken. Ein reduzierter Export bedeutet mehr Mengen für den einheimischen Markt und führt damit tendenziell zu Preisrückgängen.

Aktuelle Lage: Die Werte sind seit Monaten auf niedrigem Niveau. Auch die jüngsten Daten mit 4,4 Mio. t in Q1 sowie 2,6 Mio. t im Zeitraum April/Mai zeigen keine wesentliche Veränderung. Im Vergleich zu den Vorjahren wurde damit sehr wenig über Exporte aus dem europäischen Markt abgezogen.

Gegenüberstellung

Historische Einordnung: Wir kommen historisch aus einem Exportüberschuss von knapp 14 Mio. t (2012),

welcher sich im Laufe der Jahre zu einem Importüberschuss gedreht hat. Damit haben wir über den Außenhandel im Jahr 2021 etwa 25 Mio. t zusätzlichen Stahl in der EU zur Verfügung gehabt.

Aktuelle Lage: Die Importe befinden sich weiter auf hohem Niveau, die Exporte fallen weiterhin sehr gering aus. So hat sich in Q1 ein enormer Importüberschuss ergeben, welcher sich in Q2 fortsetzt. Der Außenhandel unterstützt die Versorgungslage am Stahlmarkt. Es ist davon auszugehen, dass dies erstmal so fortgeschrieben wird. In Kombination mit den weniger stark als befürchtet ausgefallenen Produktionsrückgängen in Deutschland bzw. Europa sieht Stahlkompakt eine ordentliche Versorgungslage. Abschließend sind in der folgenden Tabelle die Importüberschüsse ausgewählter Sorten aufgeschlüsselt. Je stärker die Differenzwerte in die negative Richtung gehen desto größer wird die verfügbare Menge im Markt.

Sorte (Exemplarische Ansicht ausgewählter Produktgruppen)	2018	2020	2021	Jan-Mai 2022 hochgerechnet
Export Cold Rolled Sheet	2.374.000	1.869.000	1.753.000	1.600.000
Import Cold Rolled Sheet	3.600.000	2.762.000	3.748.000	4.907.000
Differenz Cold Rolled Sheet	-1.226.000	-893.000	-1.995.000	-3.307.000
Export Electrolytically	402.000	276.000	294.000	229.000
Import Electrolytically	195.000	126.000	141.000	249.000
Differenz Electrolytically	207.000	150.000	153.000	-20.000
Export Grain Non Oriented	136.000	112.000	142.000	131.000
Import Grain Non Oriented	414.000	214.000	254.000	532.000
Differenz Grain Non Oriented	-278.000	-102.000	-112.000	-401.000
Export Grain Oriented	174.000	96.000	159.000	193.000
Import Grain Oriented	111.000	92.084	102.000	164.000
Differenz Grain Oriented	63.000	3.916	57.000	29.000
Export Heavy Sections	2.276.000	1.657.000	1.885.000	1.564.000
Import Heavy Sections	400.000	265.000	282.000	305.000
Differenz Heavy Sections	1.876.000	1.392.000	1.603.000	1.259.000

UNSER DIGITALER ASSISTENT



—SOFTCONCIS
25TH ANNIVERSARY